

**Stellungnahmen
Stellungnahme DK zur
Mitteilung der Europäischen
Kommission zur langfristigen
Finanzierung der europäischen
Wirtschaft**

11. April 2014

Die Deutsche Kreditwirtschaft nimmt Stellung zur Mitteilung der Europäischen Kommission zur langfristigen Finanzierung der europäischen Wirtschaft vom 27. März 2014. Darin betont die DK die zentrale Bedeutung der Universal- und Hausbanken für die Unternehmensfinanzierung, die durch einen Ausbau der Kapitalmarktfinanzierung nicht gefährdet werden darf. Der Bewertung der Europäischen Kommission, dass sich die traditionell hohe Abhängigkeit von der Finanzierung durch Banken als ein Hindernis für die Verfügbarkeit von Finanzmitteln für die Unternehmen erwiesen hat, stimmt die DK nicht zu.

Aus der Stellungnahme:

Die Deutsche Kreditwirtschaft stimmt der Aussage in der Kommissionsmitteilung zu, dass langfristige Investitionen für ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum von zentraler Bedeutung sind. Hierfür bedarf es eines ausreichenden Angebots an längerfristigen Finanzierungen. Dabei ist zu beachten, dass der Mittelstand in Deutschland der innovationsstärkste Beschäftigungsmotor für Deutschland ist. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Wertschöpfungskette am Wirtschaftsstandort Deutschland.

Insbesondere begrüßt die Deutsche Kreditwirtschaft, dass die Auswirkungen der bisherigen Regulierungspakete auf die Kreditversorgung der Wirtschaft und die daraus resultierenden Wachstumschancen analysiert und die Regelungen gegebenenfalls neu bewertet werden sollen. Der Kommission ist beizupflichten, dass es erforderlich ist, die richtige Balance zu finden zwischen den Regulierungsnotwendigkeiten und der Fähigkeit der europäischen Banken, auch künftig noch ihre traditionelle Rolle als Intermediäre auszuüben. Nicht notwendige Beeinträchtigungen dieses volkswirtschaftlich so wichtigen Tätigkeitsbereichs müssen unterbleiben. Die angekündigte Überprüfung der Angemessenheit der Eigenkapitalanforderungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung von langfristigen Finanzierungen sowie eine sich hieran orientierende finale Kalibrierung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR), wie im Anhang der Mitteilung vom 27.03.2014 enthalten, müssen sich daran ausrichten.

Die Deutsche Kreditwirtschaft teilt daher die Einschätzung der Europäischen Kommission, dass insbesondere KMUs und eine hohe Qualität der Infrastruktur für ein nachhaltiges Wachstum unerlässlich sind. Angesichts der in den vergangenen Jahren – wie zum Beispiel in Deutschland – zu geringen öffentlichen Ausgaben für die Infrastruktur sollte die Politik ihre Infrastrukturinvestitionen forcieren, um die Investitionslücke in Deutschland und Europa, die den Wirtschaftsstandort schädigt, wieder zu schließen. Die Europäische Kommission hat in ihrer Kommissionsmitteilung den Investitionsbedarf für Infrastrukturnetze mit Unionsdimension in den Bereichen Verkehr, Energie und Telekommunikation (einschließlich schneller Breitbandver-

bindungen) für den Zeitraum bis 2020 auf eine Billion Euro geschätzt, wobei die Deutsche Kreditwirtschaft hier aufgrund des erheblichen Investitionsstaus von einem noch höheren Nachholbedarf ausgeht. [...]